



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 200, halbjährig 100, für das Ausland 300 Sel.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rif. Bito.
Schriftleitung und Verwaltung: Noch, Str. Ploiești
Telefon: Timisoara-Postfach, Str. Buzdaru in
Telefon: Noch 0-00 — Telephon: Timisoara 2-62.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die Rumäne
Bezahlung monatlich nur einmal am Sonntag,
halbjährig 72, dreimonatlich 24, Einzelhefte 3 Sel.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 142. Arad, Freitag, den 30. November 1934. 15. Jahrgang.

Mihalache geht zum König

Bucuresti. Der Präsident der Nationalgarantistischen Partei Mihalache, hat beim König um eine Audienz angefragt. Sowie mehrere Blätter wissen wollen, will Mihalache in der Stoba-Angelegenheit beim König vorsprechen.

Note Wirtschaft

bringt „schwarze“ Taschen. — Der Kanton Genf — zahlungsunfähig.

Genf. In allen Staatswesen, wo die Noten zur Regierung gelangten, zeigt sich das gleiche Bild, daß diese Volksgläubiger auf marxistischer Grundlage durch Wirtschaftsunkenntnis und Nehmigkeit nur Bestehendes vernichten, mühsam Aufgebautes niederreißen jedoch niemals selbst etwas zu schaffen oder aufzubauen imstande sind. So ist auch der Kanton Genf, die einzige „rot“ geführte schweizerische Eidgenossenschaft, unter Führung des überrotten Staatsrates Nicole, ins Wellental des „roten“ Meeres gesunken u. ist zahlungsunfähig. Nicht einmal die 2688 Beamten, darunter 1150 Lehrer können gezahlt werden. — Die rote Herrschaft bringt, außer den Führern allen anderen „schwarze“ Taschen.

Der Papst für Rückgabe des Saargebietes an Deutschland.

Paris. „Welt Journal“ meldet, daß der Vatikan soeben seine amtliche Stellungnahme zur Volksabstimmung im Saargebiet bekanntgab. Die Bevölkerung des Saar-Gebietes wird durch die katholische Geistlichkeit — ohne daß man die Bevölkerung beeinflussen wollte, oder ihr Ratschläge geben würde — darauf aufmerksam gemacht, daß die Forderung der deutschen Einwohner, zu Deutschland zurückkehren zu wollen, berechtigt ist.

Das Schicksal der Minderheitslehrer

„Wir haben die Ehre Sie zu verständigen, daß Sie entlassen sind . . .“

Die Sache der durchgefallenen Minderheitsprofessoren und -Lehrer ist für die Betroffenen in erster Reihe eine Existenzfrage, für die Gesamtheit unseres Volkes aber bildet sie eine offene Verletzung unserer elementaren Rechte. Es spricht dem Naturrecht Hohn, wenn eine Regierung die Staatsgewalt dazu benützt, Beamte einfach brotlos zu machen, nur weil diese die Staatssprache nicht genügend beherrschen.

Es muß hier wiederholt ausgesprochen werden und es ist Pflicht unserer Volksvertreter den Gedanken im Parlament zu wiederholen, daß die Sprachenprüfung nur ein Vorwand ist, um dem Vorstoß gegen die Minderheiten das Mäntelchen der Besorgtheit um das Staatsinteresse umzuhängen. Wenn dem so wäre, warum werden dann nicht auch die vielen Rumänen, die aus Partei- und anderen Nebenrücksichten angestellt wurden, einer Befähigungsprüfung in der rumänischen Sprache unterzogen? Warum wird das Unrecht des Staates auf qualifizierte und amtsprachkundige Angestellte einzig allein den Minderheiten gegenüber in aller Schärfe geltend gemacht, obwohl doch eben diesen gegenüber hinsichtlich der Sprachkenntnis Nachsicht geübt werden müßte, während von den Rumänen eine erhöhte Sprachkenntnis verlangt werden sollte. Wir sehen

aber, daß hervorragende Minderheitsbeamte der Eisenbahn- und anderer technischen Betriebe mangels entsprechender Verwandtschaft in der romantischen Literatur und Nationalgeschichte massenhaft entlassen wurden, während Rumänen, die in ihrem Berufe nicht besonders entsprechen, nicht auf ihre theoretischen Kenntnisse in der Amtssprache geprüft werden.

Auf diese Ungerechtigkeit muß hingewiesen werden. Wenn man uns Minderheiten zu Minderwertigkeiten stempeln will, dürfen wir das Unrecht nicht ruhig hinnehmen und müssen den Berufenen sagen, daß wir die wahren Beweggründe ihrer Handlungen kennen und gegen die Verdrängung unserer Volkangehörigen aus allen Stellen heftige Verwahrung erheben. Wir müssen es tun, denn der sich nicht wehrt, wird als wehrlos betrachtet. Und der Begriff „wehrlos“ unterscheidet sich nur durch einen Buchstaben von „ehrlos“.

Der Vorstoß an und für sich, Familienbater dem Elend auszusetzen, deren Vergehen schlimmstenfalls darin besteht, daß sie, in einer anderen Kultur erzogen, als Erwachsene die neue Staatssprache sich nicht in dem geforderten Grade aneignen konnten, — zeugt von üblem Willen. Und wie dann noch bei Klassifizierung der erwachsenen Prüflinge vorgegangen wird. Während man sich bei den Mitt-

elschulprofessoren noch mit der Durchschnittsnote 6 begnügte, wurde jeder Lehrer als durchgefallen erklärt, der nicht zumindest mit der Mittelnote 7 klassifiziert wurde. Um bei einer Prüfung durchzukommen, entspricht die Note genügend. Den Lehrern gegenüber ist „genügend“ ein „Unzulänglich“.

Als die Regierung vor Monaten den Vorschlag kundgab, die Minderheitslehrer und -Professoren einer neuerlichen Sprachprüfung zu unterziehen, und die Minderheitler-Parlamentarier Befürchtungen äußerten, da versicherte man, daß man mit vollem Wohlwollen vorgehen wird. Unsere Parlamentarier sollen auf den Umstand hinweisen, daß bei Vorbereitung dieses Vorstoßes gegen die Minderheiten Anghelescu die sanfte Stimme Jakobs ertönen ließ, dann aber mit der rauhen Hand des Esau zugegriffen hat. Die Hand des Esau-Anghelescu diktierte das Schreiben des Timisoaraer Schulinspektors, welches an sämtliche durchgefallenen staatlichen Lehrer und Lehrerinnen verschickt wurde mit folgendem Inhalt:

Wir bringen Ihnen zur gefälligen Kenntnis, daß Sie bei der letzten Sprachprüfung nicht entsprochen haben. Im Sinne der Ministerialverordnung 186.020 vom Jahre 1934 können Sie vom 1. Jänner 1935 angefangen nicht mehr am Unterricht teilnehmen.

Timisoara, den 24. Nov. 1934.
Goutian Inspektor.
Etoate Inspektor.

Diese Verordnung bezieht sich aber nur auf die durchgefallenen Staatslehrer und -Professoren, während konfessionellen Lehrern und Professoren im Sinne der Ministerialverordnung 186.097 vom Jahre 1934 die Frist ihrer Entlassung bis 1. September 1935 verlängert wurde mit der Beschränkung, daß jene, die in Geographie und Geschichte durchfielen, diese Gegenstände nicht mehr vortragen dürfen.

Die ungarische Partei und die ungarischen kirchlichen Behörden wollen die Anordnung einer nochmaligen Sprachprüfung für sämtliche durchgefallenen Lehrkräfte verlangen. Unsere Volksvertreter müssen parallel und gleichzeitig dasselbe fordern. Wir dürfen die aus Unverschulden so schwer betroffenen deutschen Lehrer und Professoren nicht fallen lassen, denn sie sind nicht ein Stück angeklebten Gesimses unseres Volksgebäudes, sie sind ein Stück des Fundaments, an welchem nicht gerüttelt werden darf.

Mit dem Fahrrad durch Afrika und Australien.



Eine junge Engländerin, Miss Rita Rosslyn, bei ihrem Start zu einer Riesenradfahrt, die sie von London durch Europa, Afrika, Australien und Neuseeland führen soll.

Herren- u. Damen-
Stoffe
in größter Auswahl
„Louvre“
Timisoara
vis-a-vis der Josefstädter
Kirche.



Kurze Nachrichten

Der Ministerrat hat die Kündigung sämtlicher Handelsverträge beschlossen.

In der Gemeinde Suchobere (Bukowina) haben die verwitwete Wäuerin Paraskeva Peshczuk und ihre Tochter wegen einer Erbschaft sich gegenseitig durch Kräfte getötet.

Die Mutter des albanischen Königs Zogu ist gestorben und wird in Tirana beigesetzt. In Albanien wurde die Landesregierung angeordnet.

Der Timisoaraer Postbote Nikolaus Zoba ist zwischen den Stationen Timisoara-Fabrik und Jofestadt vom rollenden Schnellzug abgestürzt und war in wenigen Augenblicken tot.

In der Nähe von Nagasaki (Japan) sind 55 Arbeiter durch Eindringen der Meeresflut in einer Kohlengrube ertrunken.

Der New Yorker Arzt William Park hat einen Impfstoff zur Bekämpfung der Kinderlähmung hergestellt.

Auf der Landstraße zwischen Sinala und Targoviste wurde ein Landwirt von einem Auto überfahren.

In der Gemeinde Corpinent (Bessarabien) tötete die 18-jährige Anna Ciocin ihr neugeborenes Kind, indem sie ihm den Kopf abschnitt und die Leiche vergrub. Später scharrten die Leiche aus und dadurch wurde die Tat entdeckt.

Die bekannte Filmschauspielerin Brigitte Helm, die mit ihrem Auto eine Frau lebensgefährlich verletzte, wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

In der Gemeinde Oena (Ungarn) hat der 14-jährige Mega Egerbal im Streit seinen gleichaltrigen Kameraden George Dobal mit einem Stich in die Brust getötet.

In Jugoslawien geriet der Arbeiter Nikolaus Indru beim Transport eines Milchküchens unter denselben und wurde zerquetscht.

In Frankreich wurden bei einer Spargenossenschaft ehemaliger Frontkämpfer ungeheure Betrugsereien und Unterschleife entdeckt. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 800 Millionen Bel.

In Targoviste (Ungarn) sind vier Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude abgebrannt.

Der Berliner Kaufmann Jakob Schellinger stürzte vom Fahrrad und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Zwischen den Stationen Straßburg und Bucobah (Bessarabien) ereignete sich ein Zugzusammenstoß. Zwei Eisenbahner waren sofort tot, 5 Personen erlitten schwere Verletzungen. Der Sachschaden beläuft sich in die Millionen.

Die Altaranbahn an den Donau- und Mega-Schiffstationen wird mit 5. Dezember eingeweiht.

Die Timisoaraer Ortsgruppe der Winterkettenjournalisten hat 10.000 Bel Inlandsanleihe gezeichnet.

In der Gemeinde Cernotay bei Bahrmarkt hat der 20-jährige Leonie Kurl im Streit den 50-jährigen Orem Golub durch einen Hieb mit einem Fausthieb getötet.

In Budapest ist der Begründer der weltberühmten Mauthner Samenhandlung W. G. Edmund Mauthner im 86. Lebensjahre gestorben.

Ein französisches Flugzeug überquerte den Atlantischen Ozean zwischen Südamerika und Südamerika in der bisher unerreichten Flugszeit von 20 Stunden und 15 Minuten.

In dem südamerikanischen Staate Peru ist ein Bauernaufstand ausgebrochen, wobei 1000 Menschen im Todesopfer fielen.

Schwere Gegensätze

zwischen Reichsregierung und Reichswehr

Der Generalstab gegen Göring.

London. Mehrere Blätter beschäftigen sich mit dem aufsehenerregenden Aufsatz des Pariser Blattes „Le Journal“ über die Gegensätze zwischen der Reichsregierung und der Reichswehr. Mehrere Generale der Reichswehr in führenden Stellungen sollen zum Rücktritt genötigt werden und an ihre Stelle solche Offiziere gelangen, die das Vertrauen Hitlers genießen.

Die tiefen Gegensätze sind aber nicht aus Personalfragen entstanden, sondern es dreht sich um die Aufrüstung. Die Aufrüstung wird nämlich zum größten Teile ohne Hinzutun des Generalstabes der Reichswehr vom Luftfahrtministerium Görings und verschiedenen Stellen der nationalsozialistischen Partei betrieben. Dage-

gen wahren sich die Reichsgenerale, indem sie erklären, daß eine Aufrüstung von ihnen zumind. kontrolliert werden soll.

Die Reichswehr verlangt weiter, daß Deutschland in den Völkerbund zurückkehren soll. Die Bewegung für die Rückkehr nach Genf, die mit aller Offenheit und mit Mut nur von den Militärs vertreten wird, hat aber eine nicht geringe Anhängerzahl in den Kreisen der Wirtschaft. So heißt der Wirtschaftsminister Dr. Schacht diese Forderung der Generale zur Rückkehr nach Genf durchaus gut.

Die Londoner Blätter nehmen keine Stellung zu dem Bericht des französischen Blattes, man will vorher die Antwort der Berliner Blätter abwarten.

Französischer General lobt die Schwarzen

Die öffentliche Meinung gegen die schwarzen Brüder.

Der französische General Theveney veröffentlichte in der Zeitschrift „France militaire“ einen längeren Aufsatz über die Rolle der schwarzen Bewohner der franz. Kolonien. Der General ist entrüstet über das unfreundliche Verhalten der Bevölkerung gewisser französischen Städte, wo schwarze Truppen liegen. Die Bevölkerung mißt sie froh sein, meint der General, denn wo schwarze Truppen dienen, herrscht Ruhe und Sicherheit.

In dem Bestreben, die Rolle der Schwarzen hervorzuheben, verweist sich der General so weit und schreibt: „Niemand, der die Leistungen unserer schwarzen Truppen im Weltkriege gesehen hat, kann vergessen, mit welcher Hingabe sie ihr Blut für Frankreich vergossen haben. Das eigentliche Frankreich, das durch die furchtbaren Opfer des Weltkrieges entvölkert worden ist, kann ohne die schwarzen Algerier, Tunesier, Marokkaner, Senegalesen, Sudanesen usw. seine Grenzen nicht mehr schützen. Dazu müssen heute bereits im Frieden ausreichend starke farbige Einheiten der Armee eingegliedert werden. Wir müssen das anerkennen und sie dementsprechend behandeln.“

Der General behauptet sogar, daß

diese Auffassung von der öffentlichen Meinung Frankreichs geteilt wird. Es ist aber gewiß, daß General Theveney die Militärreise meint, denen es ausschließlich nur darum zu tun, den „Feind“ zu schlagen. Ob dieser Feind das von weißen Kulturmenschen bewohnte Deutschland ist und die Fremde und Brüder schwarze Menschenfresser sind, kommt nicht in Betracht. Die Römer haben einst Auxiliar-Truppen (Hilfsvölker) zum Schutze des „Vaterlandes“ gegen Außenfeinde in den Dienst gestellt. Es zeigte sich, daß die Hilfsvölker, zum großen Teil Slaven und Afrikaner, die Sitten des Heeres und der Bevölkerung lockerten und viel zur Zerfetzung des römischen Reichtums beitrugen.

Frankreich besteht zum Glück nicht bloß aus Menschen wie General Theveney. Die wahre öffentliche Meinung wird die Leiter der französischen Politik doch noch zur Besinnung bringen und sie werden mit dem weißen „Feind“, als der Deutschland geschildert wird, einen Ausgleich machen, damit das weiße Frankreich nicht mehr auf die Hilfe seiner schwarzen Untertanen angewiesen sei.

Gilberne Hochzeiten in Haxfeld.

Der Sängerkreis des Haxfelder Landestreuvereins, Matth. Schamber und seine Gattin geb. Anna Krutich feierten — wie wir bereits kurz berichteten — ihre silberne Hochzeit, bei welcher Gelegenheit ein Hochamt gelesen wurde. Der Gesangsverein Landestreu besorgte den gesanglichen Teil. Am Abend begrüßte ein großer Fackelzug die Jubilanten vor ihrem Hause mit einer Serenade. Die Begrüßungsrede hielt Eugen Wersdorf, der Präses des Vereines. Der Sängerkreis dankte in der herzlichsten Weise. Nach Abingen der Fackel zogen die Sänger mit den Jubilanten in das Vereinsheim. Hier sprach Professor Bräuner, während Fräulein Käthe Strack dem Jubelpaar zum Andenken ein Oelgemälde überreichte. Nachher begrüßte ihr Bleibsohn, Matthias Rumpf, das Jubelpaar. Zum Schluß sagte der Sängerkreis, in schwäbischer Mundart, ein komisch gehaltenes Gelegenheitsgedicht, wonach die Vereinskapelle den Brautpaar spielte, dessen Fortsetzung bis in die späten Morgenstunden andauerte.

Der Bandwirt Matthias Hepp feierte mit seiner Frau, geb. Anna Klein, ebenfalls seine silberne Hochzeit, bei welcher Gelegenheit das Jubelpaar in die Kirche zog. Martin Schiller sang während der Zeremonie (ohne Liebes mit Orgelbegleitung,

Nach dem Segen begrüßte der Frauenverein das Jubelpaar und überreichte ihnen einen schönen Blumenstrauß.

Der Bandwirt Peter Helm feierte ebenfalls sein 25-jähriges Hochzeitsjubiläum mit seiner Frau, geb. Josefina Linster, bei welcher Gelegenheit der Jubilant selbst ministrierte. Kaplan Haubenreich hielt eine Ansprache an die Jubilanten und segnete ihren Herrgott von neuem.

Französisch-russisches Bündnis

amtlich zugegeben. Paris. Bei Verhandlung des Seezerfordernisses im Abgeordnetenhaus hielt der Referent Archimbaud eine längere Rede und äußerte sich auch über das Verhältnis Frankreichs zu Rußland und sagte folgendes: „In der Erkenntnis, daß Deutschland den Frieden Europas zu gefährden droht, haben Frankreich und Rußland ihre Freiheit sichern wollen und es ist nicht zu leugnen, daß eine Verständigung (Entente) zwischen beiden Ländern besteht. Ich spreche weder das Wort Bündnis noch das Wort Militärabkommen aus. Ich stelle lediglich fest, daß die russische Armee stark und wohl ausgerüstet ist und daß uns diese Armee im Falle eines Krieges mit Deutschland entgegen kommen würde.“

Bossagd im Banat

Wie aus Timisoara berichtet wird, kommt der König ins Banat zu einer Jagd, welche im Timisoaraer Jagdwald und in der Umgebung von Brudenau abgehalten wird.

Das neue Militärstrafrecht.

Bucuresti. Der Entwurf zur Modernisierung des Militärstrafgesetzbuches enthält bemerkenswerte Neuerungen. Das Militärgericht wird aus drei Offizieren und zwei Militärrichtern bestehen. Die Untersuchung wird auch weiter von Justizoffizieren durchgeführt. Wie bisher bleiben Zivilpersonen, die Helfershelfer oder Mittäter von Militärverbrechen sind, der Militärgerichtsbarkeit unterstellt, desgleichen Verübung von Verbrechen gegen die innere und äußere Sicherheit des Staates. Als zweite Instanz wird ein Militärassassationshof errichtet, der aus drei Generalen-Majoren und zwei Zivilräten des Kassationshofes besteht. Im übrigen ist eine Übereinstimmung mit dem neuen Zivilstrafgesetz in den Grundzügen hergestellt worden.

Parlamentsitzung

mit massenhaften Interpellationen.

Bucuresti. Vor der Tagesordnung der gestrigen Parlamentsitzung wurden zahlreiche Interpellationen eingereicht. Der nationalgarantistische Abgeordnete Chelmegeanu verlangt von der Regierung Aufklärung über den bisherigen Haushaltungsbesitz von über 2 Milliarden Lei. Gemeiner Minister Madgearu interpellierte in Frage unseres Außenhandels und erklärte das Kompensationsystem der Regierung als vernichtend für den Kaufmannstand. Unsere Außenbilanz, sagte Madgearu, zeigt einen katastrophalen Rückgang, der Kleinkaufmann aber wird ganz einer Elque ausgeliefert. Er verlangte die Anerkennung der Dringlichkeit für die Verhandlung dieser Frage, was vom Parlament auch angenommen wird. Das Parlament setzt seine Sitzungen morgen fort.

Italien hat Einmarschrecht

nach Oesterreich.

Paris. Die Telegraphenagentur „Havas“ berichtet über eine angebliche Abmachung zwischen Italien und Oesterreich, laut welcher den italienischen Truppen in folgenden Fällen das Recht auf freien Einmarsch nach Oesterreich eingeräumt wird. 1. Im Falle eines militärischen Angriffs Deutschlands gegen Oesterreich. 2. Wenn die österreichischen Nationalisten oder 3. die Kommunisten eine Revolution anzetteln. 4. Wenn andere Länder Oesterreich angreifen sollten.

Italien ist demnach zum Schutzherr Oesterreichs und Oesterreich zum Vassall Italiens geworden.

Osterreichische Bombenattentate

wurden auf Geheiß der reichsdeutschen Nationalsozialisten verübt.

Bern. Der Sanktgaller Gerichtshof hat das Verfahren in Angelegenheit der über die schweizerische Grenze gestrichelten sechs österreichischen Nationalsozialisten eingeleitet, wobei die Verhafteten interessante Aussagen machten. Demnach hatte Adolf Hitler das Oberkommando über die österreichischen Nationalsozialisten, die in allem nur die aus Deutschland kommenden Befehle auszuführen hatten. Die Sprengstoffe wurden ausschließlich aus Deutschland bezogen zu dem Zwecke, in Oesterreich die nationalsozialistische Diktatur herbeizuführen. Die Aussagen der Verhafteten haben in schweizerischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Sich zerbrechen' mit dem Kopf



— den glimpflichen Ausgang eines inabenteuerlichen Unternehmens. Der kaum 15-jährige Wäinchner Gymnasiast Alfred Bauer beschloß als „altes“ Mitglied der Pfadfinder sich als selbständiger Pfadfinder in der Welt umzusehen. Mit dem österreichischen, ungarischen und jugoslawischen Wism versehen, durchwanderte der Jungbursch weite Strecken der drei Länder. Es ging ihm überall gut, denn das hoffnungsgrüne Farberkleid der Pfadfinder ist die Uniform der internationalen Verständigung. Man wollte aber der Jungbayer, wenn er einmal schon da ist, auch Romantiken kennen lernen und er kam, — weiß Gott wie — bei Turnseverin ohne Wism ins Land. Drinnen ging auch alles gut. Nur als er bei Rablac hinaus wollte, erwischten ihn die Grenzfolanten. Das Araber Jugendgericht hatte volles Verständnis für den Fall und verurteilte den Knaben bloß zu einer Klage. Mit Hilfe des deutschen Konsulates in Timisoara hat der unternehmungslustige Jungbayer dann die Heimreise angetreten.

— Welch verhängnisvolle Zauberwelt das Geld doch war, ist und immer bleiben wird. Die festesten Grundblöcke geraten ins Wanken und der Begriff Ehre zerschmilzt wie Butter unter der Sommermittagssonne, wenn das Geld es so haben will. Darum sagt schon ein tausende Jahre altes Sprichwort: „Keine Mauer so hoch, die ein goldbeladener Esel nicht übersteigen, kein Schlüssel so eng, welches ein goldtragendes Kamel nicht durchschlüpfen könnte.“ Der Beschickungsprozeß gegen den Belgrader Universitätsprofessor Dr. Mileta Novakovič, den pensionierten Richter des Obersten Gerichtshofes, Michael Ivanovič, den Bankier Paul Veselovič, den Fabrikanten Miroslav Ivanovič u. den Abteilungschef im jugoslawischen Verkehrsministerium Miroslav Kontkovič, der gegenwärtig vom Belgrader Gerichtshof verhandelt wird, bestätigt — zum unzähligenmale — die Wahrheit dieses alten Spruches. Die Genannten waren Mitglieder eines Schiedsgerichtes, welches im Schadenersatzprozeß einer ausländischen Firma gegen den jugoslawischen Staat zu urteilen hatten. Die Firma beanspruchte 18 Millionen Dinar (47 Millionen Bel). Die Schiedsrichter hätten, als Patrioten, ihr Gewissen zu Gunsten ihres Vaterlandes belasten und ein für die klägerische Firma ungünstiges Urteil erbringen müssen. Sie taten aber das Gegenteil. Gegen einen Substanzlohn von 150.000 Dinar (220.000 Bel) pro Mann urteilten sie zu Ungunsten ihres Vaterlandes. Die Sache wurde ruckbar und nun werden die wegen elendem Geld zu Verrätern an ihrem Vaterlande gewordenen Männer, bisher den höchsten Gesellschaftsklassen angehörig, in den Abgrund der Verachtung gestürzt.

— über die rührende Tatsache, daß so viele Volkstücker ihr Herz für die Winderbetten entdeden und daß es den Winderbetten trotz der vielen Herzlichkeiten dennoch so herzlich schlecht geht. So fand auch der gewesene Justizminister Juntian, der am Sonntag in Timisoara eine Aufseigenen-Versammlung hielt, herzliche Worte für die Winderbetten. Er strengte sich beim Finden der herzlichen Worte derart an, daß er wahrscheinlich sein Herz an die Winderbetten verlor. — Und doch geht's uns Winderbetten immer schlechter. Warum das? Weil die Herren Volkstücker ihre Herzen entweder dann für uns entdeden, wenn sie noch nicht — oder wenn sie schon nicht an der Macht sind. Wer an der Macht steht, hat nur eine harte Hand für die Winderbetten.

Neuer Prokurist

des Banater Bankvereines, in Arad.

Die Arader Anstalt des Banater Bankvereines hat den Beamten Stefan Kimmel zum Prokuristen ernannt und seine Procura dem Gerichte angemeldet.

Adam Minnich — gestorben.

In Perjamosch ist unser langjähriger Abonnent, der frühere Sägewerk- und Dampfmühlenbesitzer Adam Minnich senior im Alter von 86 Jahren gestorben. Er wird betrauert von seinem Sohne Adam Minnich, sowie seinen Enkeln und Urenkelkindern und einer großen Verwandtschaft.

Adam Minnich war ein Mann, wie seinesgleichen das Banater Schwabentum nur wenige aufweisen kann. Mit 800 Gulden in der Tasche errichtete er vor Jahrzehnten am Perjamoscher Maroschuser ein kleines Sägewerk, mit welchem er Holzstämme zu Brettern aufschnitt, die er sich auf der Marosch vom Gebirge bringen ließ. Durch unermüdblichen Fleiß und Tätigkeit gelang es ihm, die beschriebene Holzsäge zu einem großen Sägewerk und Holzgeschäft auszubauen, welches derart blühte, daß er sozusagen sämtliche Baumeister des Banates mit Bauholz versah und das Unternehmen später noch mit einer Getreidehandlung und Mühle vergrößerte.

Der unterdessen selber blind gewordene Adam Minnich gehörte in jener Zeit zu den reichsten Unternehmern des Banates und kaufte sich eine Session Feld nach der anderen. Knapp vor dem Kriege übergab Adam Minnich die Leitung dieses großzügigen Unternehmens seinem gleichnamigen Sohne, der dann das Werk seines Vaters fortsetzen sollte und den Betrieb mit großen Investitionen auf eine moderne Walz-Dampfmühle umgestaltete.

In der Nachkriegs-Konjunkturzeit hatte es nach außenhin den Anschein, als wäre das Minnich'sche Unternehmen noch immer ein so rentables Geschäft als es damals war, wo der „alte Minnich“ den Betrieb leitete.

Die Wirtschaftskrise brachte jedoch das Gegenteil. Adam Minnich jun. war als die zweite Generation nicht mehr der schaffende Mann, wie sein Vater und in einem anderen Geiste erzogen, wie dies bei der ersten Generation der Fall zu sein pflegt. Er verwendete sehr viel Geld auf seine Kinder (insbesonders auf den jetzigen Führer der aufgelösten Erneuerungsbewegung Franz Adam Minnich), die mit dem Gelde nur so herumwarfen, als müßte es immer so bleiben. Die Banken verlangten immer höhere Zinsen nach den Schulden, die unterdessen bereits auf 16 Millionen Lei angewachsen waren, so daß ein Zusammenbruch des Unternehmens unausbleiblich war. Notgedrungen gründete dann Adam Minnich jun. und sein Sohn Franz Adam Minnich eine Art Rettung-Aktiengesellschaft, bei welcher viele schwäbische Familien ihr Vermögen verloren und zu Bettlern wurden.

Es wiederholte sich auch hier, wie es bei vielen Familien zu sein pflegt: die erste Generation hat aus nichts ein horrendes Vermögen geschaffen, die zweite konnte es kaum beisammen halten und die dritte ist schon wieder so arm, wie ursprünglich die erste Generation war. Leider wollte das Schicksal es so, daß der alte Adam Minnich, der sich seit Jahren die Zeitung nur mehr durch seine Wirtschafterin vorlesen ließ, den Zusammenbruch seines mit unermüdblichem Fleiß geschaffenen Unternehmens, an welchem bis zur letzten Minute sein ganzes Herzblut hing, miterleben und aus den Mäthern hören mußte, wie das riesenvermögen zugrunde ging und andere Herren in die ehemaligen Minnich'schen Werke einzogen.

Die Macht der Reklame

567 Bewerber auf eine Annonce

und nur ein Einziger als entsprechend befunden.

In der amerikanischen Stadt Boston ereignete sich kürzlich folgender Fall: Der Besitzer einer Seidenspinnerei suchte einen Sekretär und setzte eine einzige Annonce in die Zeitung. Der Erfolg war überwältigend, denn 567 Schreiben waren eingelaufen.

Der schlaue Amerikaner traf unter vielen Bewerbern auf folgende Weise die Auswahl: Ausgeschieden wurden, ohne das Bewerbungsschreiben zu öffnen:

1. Alle, die die Adresse schlecht oder an die falsche Stelle geschrieben hatten.
2. Alle, bei denen die Briefmarke schief oder schmutzig aufgeklebt war.
3. Alle, bei denen der Briefumschlag schmutzig war.

Nach erfolgter Öffnung stelen

weg:

1. Alle, bei denen Briefpapier und Kuvert nicht zusammenpaßten in Größe und Farbe.
2. Alle, die die Briefe schlecht gefaltet hatten.
3. Alle, bei denen der Text des Briefes schlecht vertekelt war.
4. Alle, bei denen Tipp-, Instruktions- oder grobe stilistische Fehler zu finden waren.

Uebrig blieben von den 567 Bewerbungen — 4 Briefe. Die 4 Bewerber kamen nacheinander zur persönlichen Rücksprache: der eine hatte die Krawatte schief sitzen, der andere war schlecht rasiert, der dritte hatte Flecken im Anzug. blieb also allein der vierte. Und mit ihm hofft der Direktor B. in Boston die richtige Wahl getroffen zu haben...

Durchgefallene Lehrer

bei der Staatsschule im Arader Komitat.

Als Ergänzung unseres gestrigen Berichtes bringen wir untenstehend auch die Liste der durchgefallenen Staats-Lehrer u. Lehrerinnen des Arader Komitates: Helene Szilag u. Albert Bentz Simand, Maria Bindacz, Josef Bindacz u. Magdalena Frank Santkanna, Bertha Jatal Simonydorf, Julia Mittermüller Rovine Anton Schmidt Banota, Katharina Schäffer und Franz Reiser Neupanad, Ludwig Kupczek, Aranka Karban, Oskar Bohacs, Adalbert Remeny und Samuel Kubicza Nadlac, Josef Albert Baumgarten, Eduard Farago Fratos, Julius Wolnar Drauß, Elisabetha Ormay, Karl Nadlac, Rosa Muresan Dorobant, Julius Gheorghievici, Selma Hoffmann, P. Serendi, Helene Bodroghi, Arthur Bina und Maria Szokolj Arad, Steluta Sifter Santmartin.

Dinu Brattianu sagt: Stoda-Schuldige sollen büßen

Bucuresti. Laut „Curentul“ besteht Dinu Brattianu darauf, daß die liberale Partei sich eins erkläre mit dem Bericht des Untersuchungsausschusses in der Stoda-Affäre. Die liberale Partei habe in der Opposition das Versprechen gegeben, daß die Schuldigen büßen müssen und dieses Versprechen muß gehalten werden.

Italien verweigert Auslieferung der kroatischen Verschwörer.

Paris. Im Zusammenhange mit dem Marceller Attentat verlangte die französische Regierung von der italienischen Regierung die Auslieferung der Kroaten Dr. Patvelitsch u. Kavaternik, die die geistigen Urheber der Untat sind. Das Gericht in Lorient hat nun ausgesprochen, daß die 2 Kroaten nicht ausgeliefert werden, da sie nur als politische Verbrecher gelten.

Kino-Programme.

Borstellungen um 6, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr.

Urania-Kino, Arad.
Telefon 480.
Heute, Donnerstag 3, 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr, sowie Freitag 3 Uhr (Studentenworkstellung)
Stan und Bran
im Dienste des Vaterlandes
für Studenten bewilligt. Freitag von 5 Uhr angefangen Siebenbürger Aufführung:
Flucht der Liebenden
ein sensationeller Abenteuererschlager mit Robert Montgomery und Madge Evans.

Central-Kino. 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr: „Die Schlacht“. Ein Welterschlager, die deutsche Verfilmung des weltberühmten Romans von Claude Farrere. Charles Boyer Annabella und Intschinoff in den Hauptrollen.

Select-Kino. „Das Weib in Purpur“. Der Welterschlager der Marlene Dietrich.

Programm

des Arader ung. Stadt-Theaters.

Donnerstag gelangt das Schlagerstück der heurigen Saison „Der Chauffeur der Enbigen“ zur Aufführung.

Sonntag tritt die hervorragende Primadonna M. Karacsonyi in der Operette „Die Zirkusprinzessin“ auf. Außer ihr spielen noch Böske Grendi, Solhom und Sendreg jun. in den Hauptrollen.

Der französische Berater

wieder im Lande.

Bucuresti. Der Vertrauensmann der Auslandsgläubiger und Berater der Nationalbank, Roger Auboin, ist in Bucuresti eingetroffen, um seinen Bericht über die Finanzlage des Staatshaushaltes abzufassen. Es soll der letzte Bericht sein, denn die Vertrauensmann Auboins läuft mit Ende dieses Jahres ab und er verläßt das Land für immer. Mit der Auflassung der Beraterstelle haben wir um eine übergut gezahlte Pfründe weniger. Wozu einen Berater zahlen, wenn es auch ohne Berater schief geht?

Reichsdeutsche Firmen

haben die Kompensationskäufe in Rumänien eingestell.

Bekanntlich haben reichsdeutsche Firmen, namentlich die Farbenindustrie A. G. im Rahmen ihres Kontingentes rumänisches Getreide eingekauft, um selbes in Holland und Standinabien zu verwerfen. Nachdem in Frage der Devisenbesorgung Schwierigkeiten aufgetreten sind, hat die Reichsbank die deutschen Firmen angewiesen, die Einkäufe einstweilen einzustellen.

Deutschfeindliche Kundgebung

in Prag.

Prag. Die tschechischen Universitätslehrer veranstalteten große Kundgebungen gegen die deutsche Unversität, weil diese die Gründungsurkunden und gewisse Abzeichen, die Kaiser Karl der IV. der deutschen Unversität bei der Gründung schenkte, nicht herausgeben wollte, während die tschechische Regierung deren Herausgabe anordnete. Die Studenten zertrümmerten das Tor der Unversität und es kam zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei.

Das Rektorat der deutschen Unversität sah sich gezwungen, die verlangten Urkunden und Abzeichen auszuliefern, um den wüsten Austritten ein Ende zu machen.

Die durch die Kundgebungen der tschechischen Studenten aufgewiegelteten setzten aber die Kundgebungen fort. Es geht aber nicht mehr gegen die deutschen Studenten sondern gegen das Deutschtum überhaupt. Unter nationalen Schlagworten wurden schwere Ausschreitungen gegen die Deutschen verübt, so daß die Polizei einen schweren Stand hat.

Syracuse Lagermetalle mit der Fabrikmarke

„Indianerkopf“

Übertrifft sämtliche anderen Metalle. In jedem technischen und Geschäft des Landes erhältlich.

Gutgelungener Rathreinball

in Siria-Wilagosch.

In den Gasträumlichkeiten des Karl Raab in Wilagosch fand Samstagabend eine gutgelungene Tanzunterhaltung der deutschen Bevölkerung von Wilagosch statt.

Minister-Advokaten

in dem Pankotaer Versicherungsprozess Gallo.

Wir berichteten seinerzeit über den Prozess des Pankotaer Kaufmannes Johann Gallo, dessen Geschäft, das auf mehrere Millionen versichert war, einem Brande zum Opfer gefallen ist.

Beteiligung der Pensionisten an der Anleihe-Zeichnung.

Wie aus Timisoara berichtet wird, will die dortige Finanzdirektion den Pensionisten entgegen kommen und ihnen die Zeichnung der Inlandsanleihe ermöglichen.

Die Belaubigung der Pensionsbüchlein hat in Timisoara übrigens schon begonnen und zwar in nachstehender Reihenfolge: Am 27., 28., 29. und 30. November die Buchstaben A, B, C, und D.

39-Millionen Geldstrafe der Radnaer Spiritusfabrik

auf 2 Millionen herabgesetzt

Die Radnaer Spiritusfabrik wurde, wie bereits wiederholt berichtet, noch vor Jahren zu 39 Millionen Geldstrafe verurteilt, weil die Finanzorgane die Feststellung machten, daß die Fabrik nach nahezu 60.000 Liter Alkohol die geschuldenen Gebühren nicht bezahlte.

Milliarden-Prozess hat Rumänien

gewonnen. — 2000 abgewanderte Beamte von unzuständigem Gericht abgewiesen.

Paris. Ungefähr 2000 ehemalige Beamte, die unter dem ungarischen Regime im Banat und in Siebenbürgen Dienst leisteten und den Eid nicht ablegten, überstapelten nach Ungarn und klagten den rumänischen Staat auf ihre Gehälter für die Zeit von Ende 1918 bis zum Tage der Unterfertigung des Vertrages von Trianon (1921).

Die Klage wurde von einem Schwiedsgericht verhandelt, welches sich folgend zusammensetzte: Präsident Batelle (Spanier), Mitglieder: La Barra, Mexikaner, Hanson, Norweger, Szekatsch, Ungar und Lazar Munteanu, Rumänien.

Ein konsequenter und ausdauernder Spieler kann mit Sicherheit auf einen Gewinn rechnen!!! Bei der I., II., III., IV Ziehung der Staatslotterie werden zusammen Lei 261,274.000 verlost. Erneuern Sie Ihr Los! Kaufen Sie ein Glückslos! Ziehung am 15. Dezember 1934.

Hauptverkaufsstelle für ganz Siebenbürgen Centrale Banca Miescu S.-A., Cluj. Filiale in Arad Str. Bratianu No. 3. Diskrete Bedienung.

Das Urteil in dem

Orcendorf-Bingaer tödlichen Autounfall

von der Tafel aufgehoben, — der Gerichtshof zu neuer Verhandlung angewiesen.

Die königliche Tafel in Timisoara verhandelte gestern die Strafangelegenheit des Chauffeurs Ludwig Wolf, der vom Timisoaraer Gerichtshof zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

Einwendungen gegen das Urteil des Gerichtshofes wegen Nichterhaltung eines wichtigen Paragraphen der Strafprozessordnung, laut welchem der Vorsitzende am Anfang der Gerichtsverhandlung den Angeklagten aufmerksam hätte machen müssen, daß seine Straftat sich während der Verhandlung als schwerwiegender erweisen kann, als die Anklage lautet.

Bei der gestrigen Verhandlung wurde der Tatbestand folgend geschildert: Am 7. Juni 1929 fuhr das Lastauto der Timisoaraer Firma Servene und Bochacu 17 Risten Bier nach Binga. Am Steuer saß der Firmenmitteigentümer Bochacu und neben ihm der Chauffeur Wolf.

Im vorliegenden Falle war der Chauffeur Wolf ursprünglich wegen schwerer körperlicher Verletzung angeklagt, verurteilt wurde er aber wegen Fahrlässigkeit im Verufe, was eine bedeutend schwerere Strafhandlung bleibt.

Der Verteidiger machte weiter geltend, daß der Gerichtshof das Ansuchen des Angeklagten auf Verhör von Zeugen, die beweisen sollten, daß das Unglück nur durch das Eingreifen des Eigentümers verursacht wurde, ablehnte.

Die Tafel hat sich die Begründung des Verteidigers zu eigen gemacht und annullierte das Urteil. Der Gerichtshof wurde angewiesen, die Angelegenheit von neuem zu verhandeln.

Einbruch in Savarschin

In das Leberwurstgeschäft des Alexander Bartha in Savarschin wurde in der vergangenen Nacht eingebrochen, wobei die Diebe 2000 Lei Bargeld und zwei wertvolle Ringe erbeuteten.

Berurteilter Agronom.

Der Araber Gerichtshof verhandelte gestern die Appellationsangelegenheit des Araber Agrarons Georg Pascuolovi, den das Bezirksgericht wegen unbefugter Einhebung von 315 Lei zu 10 Tagen Arrest und 500 Lei Geldstrafe verurteilte.

Neue Aktiengesellschaft

in Sipova.

Bei dem Timisoaraer Gericht wurde die neue Sipvaer Aktiengesellschaft „Central S. A.“ mit 100.000 Lei Aktienkapital angemeldet. Das Unternehmen befaßt sich hauptsächlich mit der Finanzierung von Gast- und Kaffeehäusern, Hotels und Kinos.

Blitzschlag in eine Regenhütte — 61 Tote!

Wie Reuter aus Capflondon aus Südafrika meldet, sollen in der Nähe des Kap der Guten Hoffnung, bei Clarksbory 61 Eingeborene durch einen Blitz getötet worden sein.

Änderung

in der Glogowaker Sparkassa-Leitung.

Auf Ansuchen der Ersten Glogowaker Sparkassa hat der Araber Gerichtshof die Firmenzeichnung des Direktionsrates Michael Hoffmann gelöscht und den Eintritt Franz Engels in die Direktion an seinerstatt zur Kenntnis genommen.

Der Neffe Bichente Babes

aus Hodoni — lebt in Armut.

Anlässlich der Enthüllung des Babes-Denkmals in Timisoara fiel ein ärmliches älteres Paar auf, das ganz in der Nähe des Denkmals stand und von den behördlichen Personen respektvoll behandelt wurde.

Georg Babes wurde in 1860 in Hodoni geboren und war der Sohn Isak Babes, des Bruders von Bichente Babes. Der alte Mann, der sich seines Oheims noch gut erinnert, lebt hier in großer Not und Armut.

Eine kriegstüchtige Stute.

Aus Belgrad wird berichtet: Der Landwirt Naba Lazitsch in Gjurkovo besitzt eine Stute, die ein Munder von Zähigkeit ist. Sie rückte mit ihrem Eigentümer im Jahre 1912 beim Ausbrechen des Balkankrieges ein und machte den ganzen Feldzug mit.

Beachten Sie das Datum! 9. Dezember 1934 ???!

Albert Szabo, Glas u. Porzellan-Großwarenbau, Arab, Dulevardul Regina Maria No. 20.



Olub L. ...

Perjamoscher Brief.

In der Folge vom 9. November der 'Araber Zeitung' berichtete Peter Jung über das hochherzige Vorgehen des Pfarrers Lobmayer in Ferdinandsberg.

Mit gegenwärtigen Zeilen soll das Wirken des Pfarrers Lobmayer in Perjamosch gänzlich geschildert werden. Er kam zu uns, von kaum jemandem gekannt. Der Kirchenrat war dem Pfarrer Lobmayer nicht gut gesinnt, weil er vom Bischof einen anderen zum Pfarrer verlangt hatte.

Anstatt eines festlichen Empfanges erwarteten den Pfarrer nur die Frauen und wurde der Eingang des Pfarrhauses mit Blumen geschmückt. Trotz dieses bescheidenen Empfanges beharrte sich Pfarrer Lobmayer in seiner ersten Predigt aufs herzlichste.

Die Haulthorfer Kirche war bis dorthin nur schwach besucht, da der Vorgänger Lobmayers frägte. Bald war die Kirche voll von Andächtigen, die den lehrreichen Predigten des neuen Pfarrers mit Wohlgefallen und Begeisterung lauschten. Die Gläubigen strömten nicht nur aus Haulthorf sondern auch aus Perjamosch zu, so daß die Perjamoscher Kirche immer leerer wurde.

Pfarrer Lobmayer war ein echter Priester und Seelsorger. Nach Begräbnissen rechnete er nie eine Bezahlung und hielt jedesmal eine herzergreifende Grabrede und seine Spargroschen verteilte er unter die Armen. So gut er in seinen Handlungen war, war er im Umgang gültig und liebenswürdig zu jedermann. Kein Wunder, daß er auch von jedem geehrt, geschätzt und geliebt wurde. Dieses Gefühl kam zum elementaren Ausdruck bei seinem ersten Namensfest. Die Vereine, der Kirchenrat, die Gemeindeverwaltung und eine Massenanzahl von Gläubigen huldigten dem geliebtem Seelsorger mit einem Dampion-Auszug und Musik. Auch wurde ihm in einer Ansprache der Dank der Bevölkerung ausgedrückt. In Haulthorf wurde noch keinem Pfarrer soviel Anhänglichkeit und Liebe erwiesen.

Wir hatten nicht das Glück, Pfarrer Lobmayer lange bei uns zu haben. Es entstanden wegen einer vom Gemeinderat bewilligten Unterstützung zwischen ihm und dem Kirchenrat Meinungsverschiedenheiten und er verließ Perjamosch-Haullthorf, wo er so viele Verehrer und Freunde hatte.

Als bekannt wurde, daß Pfarrer Lobmayer uns verlassen will, sandte die damalige Gemeindeverwaltung ein Gesuch an den Bischof mit der Bitte, den so beliebten Priester nicht zu verweisen. Der Bischof schenkte dem Ansuchen auch Gehör, doch war es eben Pfarrer Lobmayer selbst, der die Gemeindeverwaltung und seine Gläubigen ersuchte, keine Schritte zu unternehmen, da er gehen will. Und so ist Pfarrer Lobmayer von uns gegangen, doch sein Angebenken lebt unter uns. Nie werden wir ihn vergessen, denn er war ein wahrer Mensch und ein wahrer Seelsorger.

Von der Buzlacher Zementschleife

Der Interimsausschuß des Zementschleife-Komitees hat den Bau der Zementschleife auf der Buzlacher Straße mit dem Kostenaufwand von 6 Millionen Lei beschlossen. Mit dem Bau wird im Frühjahr begonnen.

Die verbotenen Organisationen

der linksradikalen Parteien.

Wie bereits berichtet, hat die Regierung die Auflösung der linksradikalen Organisationen angeordnet. Die Verordnung bezieht sich auf folgende Parteien und Gruppen:

- 1. Kommunistische Partei Rumäniens; 2. Vereinigung der Jungkommunisten; 3. Rumänische Arbeiterhilfe; 4. Juristisches Amt der kommunistischen Partei; 5. Internationale rote Hilfe; 6. Rat der revolutionären Gewerkschaften; 7. Lokalkommission der einheitslichen Gewerkschaften; 8. Union der revolutionären Bauern; 9. Kreis der kommunistischen Frauen; 10. Gewissenhafte rumänische Jugend; 11. Vereinigung der revolutionären Gewerkschaften; 12. Marxistischer Studientkreis; 13. Tribüne der armen Studenten; 14. Jüdische Kulturliga; 15. Arbeiter- u. Bauernblock; 16. Arbeitsliga; 17. Union der repatrierten Russen und Ukrainer; 18. Vereinigung der Freunde Rumäniens; 19. Antifaschistisches Nationalkomitee; 20. Rumänisches antifaschistisches Frauenkomitee; 21. Nationalkomitee der antifaschistischen Jugend; 22. Pro vitro bibjan; 23. Komitee zum Schutze der Eisenbahner; 24. Organisationskomitee für Arbeitslose; 25. Kulturkreis 'George Cosbuc'; 26. Gewerkschaft 'Hammer' der Schusterarbeiter; 27. Kellnergewerkschaft 'Solidarität'; 28. Textilgewerkschaft 'Lefatorul'; 29. Einheitliche Arbeiterfront; 30. 'Wagolenia' (Entsaffung); 31. Dobrußscher revolutionäre Organisation; 32. Sämtliche unabhängige Arbeitergewerkschaften, die nicht dem all-

gemeinen Arbeiterverband angehören.

Unter dem Banater Schwabentum sind die unter Punkt 1. angeführte kommunistische Partei unter der Bezeichnung Koloman Müller-Partei und der unter Punkt 15 angeführte Arbeiter- und Bauernblock bekannt. Ueberhaupt das Schlagwort Bauernblock übte eine gewisse Anziehungskraft auf gewisse ländliche Schichten.

Einbrecher mit Gummihandschuhen in einem Araber Juweliergeschäft.

Der Araber Juwelier Franz Berlobitz machte bei der Polizei die Anzeige, daß unbekannte Täter in sein Juweliergeschäft in der Hortlagasse eingebrochen sind und Juwelen im Werte von Lei 30.000 mitgenommen haben. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet, jedoch konnten keine Fingerabdrücke gefunden werden, da die Einbrecher wahrscheinlich mit Gummihandschuhen arbeiteten.

Tiroler wandern nach Brasilien.

Innsbruck. Vor einigen Tagen ist wieder eine Gruppe von Auswanderern nach der Ziehung des ehemaligen Ministers Thaler nach Brasilien abgegangen. Die Gruppe bestand aus 50 Personen.

In einigen Monaten soll eine weitere Gruppe nach Brasilien abreisen, der aber 500 Teilnehmer angehören werden.

Briefverkehr mit Rußland.

Bucuresti. Die Postverwaltung beendete die Verhandlung zur Wiederaufnahme des Telegraphen- und Postverkehrs mit dem Rätebund. Die gestrigen Korrespondenzen, die von Rußland direkt nach Rumänien gerichtet wurden, sind bereits auf dem Wege.

Schneefall und Wölfe im Arges-Tal.

Wie aus Piteesti gemeldet wird, ist die Temperatur in der Umgebung der Stadt auf 3 Grad unter Null gefallen. Das Arges-Tal ist in eine Schneedecke eingehüllt. In der Nähe mehrerer Ortschaften sah man bereits mehrere Rudel Wölfe, die sich vor der Kälte in das Tal ziehen und die Schafherden bedrohen.



Neuer Ministerpräsident in Belgien wurde Georges Deunis, der frühere Finanzminister, der auch schon einmal als Ministerpräsident an der Spitze des belgischen Kabinetts gestanden hat.

Goldene Regeln für Behrlinge und Gehilfen.

- 1. Achte und ehre in Deinem Meister Deinen Vorgesetzten, der sozusagen Dein zweiter Vater ist und wenn Du von Deinen Eltern das Leben geschenkt erhalten hast, dann ist eben Dein Meister jener Mensch gewesen, der Dir die Anfangsschritte zum Leben zeigte und dadurch daß er Dich etwas lehrte, Dir sozusagen die Möglichkeit zum Brotverdiene gab, beziehungsweise zu einer geachteten Stellung im Leben verhelfen will. 2. Daß Dich nie und durch niemand gegen Deinen Meister aufheben! 3. Was in der Werkstatt Deines Meisters vorgeht, davon plaudere nur dann, wenn Dein Gewissen es Dir gebietet! 4. Zeige nie das törichte Bestreben, klüger sein zu wollen, als Dein Meister ist! 5. Arbeite mit Verstand; denn Du bist ein Mensch und keine Maschine. 6. Arbeite nie weil Du mußt, sondern weil Du es willst! 7. Verschäume nie ohne zwingenden Grund den Besuch der Fortbildungsschule. 8. Lies in Deinen Feierstunden namentlich jene Bücher und Zeitungen, die Dir für Deinen Beruf nützliche Kenntnisse vermitteln und höre nicht auf politische Gaukelstreicher, die Dich nur als Witschreier und Stimmvieh ausnutzen wollen und Dir die 'Sache' so eingeben, als wäre nicht Dein Beruf sondern ihre berechnende 'Politik' das Wichtigste. 9. Zeige - wohin Du auch kommst - daß Du ein Mann werden willst, d. h. nimm kein Blatt vor den Mund, wenn man Deine Liebe zu Deiner Eltern, Deine Achtung gegenüber Deinem Meister oder gar Deine Herzreinheit zu verspotten magt! 10. Halte Dir stets das Ziel vor Augen, später ein selbständiger Meister zu werden.

HERBST- UND WINTERWAREN in größter Auswahl zu den staunend billigsten Preisen NIKOLAUS BECKER Schwab. Volkswarenbau, Timisoara, I, Piata Unirii (Domplatz) 6

Sie können Ihren Weihnachts-Spielwarenbedarf schon jetzt decken. Verkauf en-gros und en-detail bei Julius Schwartz Timisoara, Innere Stadt, Strada Mercy Nr. 2.

Kleine Ursachen - große Wirkungen. Das nachfolgende Geschichtchen soll wirklich wahr sein! In München fand ein kleiner gekrumpter Junge auf der Straße eine Stecknadel. Schnell blühte er sich, hob sie auf und steckte sie in den Aufschlag seiner Jacke. Ein reicher Fabrikant, der zufällig vorüberging, beobachtete das Tun des Knaben und meinte bei sich selbst: 'In dem Jungen steckt etwas! Er ist gewiß ordentlich, sparsam und achtsam auch in kleinen Dingen!' Und er trat auf den Knaben zu, stellte ihn zur Rede und nahm sich von nun an seiner an. Er gab ihm eine gute Erziehung, machte ihn später, da er das in ihn gefachte Vertrauen rechtfertigte, zu seinem Teilhaber und Schwiegersohn und hinterließ ihm ein Vermögen von unzählbaren Millionen. Wie gesagt, das Geschichtchen soll wirklich wahr sein! Eines Tages nämlich erhielt der Lehrer, der den Knaben zu jener Zeit unterrichtete, als dieser von dem Fabrikanten 'entdeckt' wurde, den Besuch seines ehemaligen Schülers. Gleich bei der Begrüßung überreichte ihm der nunmehrige Kommerzienrat eine Urkunde auf 50.000 (50 Millionen Lei). Der Lehrer fiel aus allen Wolken. 'Aber womit habe ich denn nur ein solches Geschenk verdient?', fragte er kopfschüttelnd. 'Das will ich Ihnen sagen', war die Antwort. 'Sie sind es eigentlich, dem ich mein Glück zu danken habe. Sie hatten mich an jenem Glückstage durchgesehen, und ich hob die Stecknadel nur zu dem Zweck von der Straße auf, um sie - in den Sitz Ihres Stuhles zu stecken, damit Sie sich darauf setzen.'

Ein großer Dieb

zu 5 Jahren Gefängnis und 10 Millionen Schadenersatz verurteilt.

Bucuresti. Der Bucurestler Gerichtshof verurteilte den gewesenen Verwaltungsdirektor der staatlichen Forste, Ion Cretero, wegen Unterschlagung und Urkundensäufung zu 5 Jahren Gefängnis und zur Ersetzung von zehn Millionen 294.292 Lei an den Staat. Gleichzeitig verfügte das Gericht, daß die Gattin des Diebes eineinhalb Millionen Lei von ihrem Privatvermögen an den Staat zu zahlen hat, weil sie die Herkunft ihres Vermögens nicht nachweisen konnte.

Am Südpol ist offenes Wasser

Nach einmonatigem Warten auf klare Witterung haben Admiral Byrd und Mitglieder seiner Expedition in der vergangenen Woche mit dem Flugzeug einen Vorstoß von etwa 170 Kilometer von Kleineramerika in der Richtung zum Südpol unternommen und sind dann zurückgekehrt.

Auf seinem Flug stellte Byrd u. a. eine ausgedehnte Wasserfläche fest, die einzelne Teile des Südpolarlandes voneinander trennt. Die Wasserfläche war von treibenden Eisschollen bedeckt. Der Flug Byrds dauerte insgesamt sieben Stunden und erstreckte sich über ein Gebiet von 50.000 Geviertmeilen.

Matuska zusammengebrochen

Der Massenmörder hat Angst vor dem Tode.

Budapest. So herausfordernd und frech sich der Attentäter Silvester Matuska während der Verhandlung verhielt, umso jämmerlicher benimmt sich der 24-jährige Mörder, seit man ihn zum Tode verurteilt hat. Als ihn seine Tochter, die trotz der grausigen Untat treu zu ihrem Vater hält, besuchte, weinte und schlichzte er und beteuerte seine Unschuld. Er fürchtet sich vor dem Gehängtwerden.



„PRIM“

Das vollkommenste Metallpulvermittel der Gegenwart.

Ein Kilo Tabak — 7.50 Lei in Ungarn.

Unsere Tabakbauern beklagen sich alljährlich wegen den niedrigen Tabakpreisen, die sie seitens der Monopolverwaltung bezahlt erhalten. Diese Klagen sind selbstverständlich schon deshalb gerecht, weil der Staat als Monopolinhaber dann diesen billigen zusammengekauften Tabak mit einem horrenden Nutzen von einigen tausend Prozent weiterverkauft u. die armen Tabakbauern, welche die Arbeit verrichten, kaum das Pachtgeld bezahlen können.

Wir dachten, daß diese Ausnützung der Tabakbauern nur bei uns in solch arger Weise geschieht, konnten uns jedoch überzeugen, daß auch die Tabakbauern in Ungarn dieselben Klagen gegen die Tabakmonopolstelle führen, wie dies bei uns der Fall ist. Das Budapestener „Sonntagsblatt“ schreibt nämlich in seiner gestrigen Nummer, daß die Tabakbauern sehr unzufrieden sind, weil man ihnen durchschnittlich für 100 Kilo Tabak nur 25 Pengö (750 Lei) bezahlt und nur für den schönen gelben Tabak 49 Pengö (1470 Lei) gibt. Bei den Schwaben pflegt man jedoch die Klafifizierung des Tabaks stets so vorzunehmen, daß nur ein ganz minimaler Teil erstklassig ist und der größte Teil als „mindere“ Qualität mit 25, ja sogar mit 20 (bisher 19) Pengö bezahlt wird. Ein Zeichen, daß auch dort die Tabakbauern nicht auf Rosen gebettet sind.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Frau Heinemann, das war die fremde Frau gewesen, ging bestiebt nach Hause. Jetzt wußte sie endlich genau, was sie hatte wissen wollen.

Die Frau Kullide ins Haus trat, warf sie einen Blick auf die große Uhr an der Straßenecke. Um Gottes willen, da hatte sie sich ja schön verplaudert. Hoffentlich war ihr Maler nicht allzu ungehalten.

Ulrich Marquardt empfing sie mit leichten Vorwürfen.

„Nun hat Fräulein von Wallis den Kaffee machen müssen, Frau Kullide. Was ist denn heute mit Ihnen los, daß Sie so spät kommen?“

„Ach, verzeihen Sie nur, Herr Marquardt! Ich habe heute meinen Pechtag. Alles ging mir verkehrt. Alles mögliche kam dazwischen, daß es so spät geworden ist.“

„Na, ich will nicht so sein. Ich weiß ja, daß Sie sonst die Pünktlichste selbst sind. Und Sie haben sogar Glück. Ich arbeite heute nicht im Atelier, habe verschiedenes in der Stadt zu erledigen. Fräulein von Wallis begleitet mich. Sorgen Sie nur, daß wir es recht warm haben, wenn wir nach dem Mittagessen nach Hause kommen. Und fabrizieren Sie uns bis dahin einen guten Mokka.“

Wald war Frau Kullide allein und konnte ihrer Arbeit nachgehen. Das Heim des Malers bestand außer dem Atelier in einem sehr gemütlichen Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Bad. Der ganzen Einrichtung merkte man den Wohlstand des Besitzers an.

Ulrich Marquardt verdiente nicht nur eine Menge Geld mit seinen Bildern; er war auch von Hause aus sehr wohlhabend. Sein Stiefvater hatte in München eine große Fabrik, in der das Geld des Malers gewinnbringend angelegt war.

Frau Kullide war schon seit vielen Jahren bei Marquardt beschäftigt. Sie wußte, daß er viele Frauen geliebt hatte, die langen Jahre über. Sie wußte aber auch, daß sein Verhältnis zu Briska anders war als zu den anderen Frauen. Sie hatte das seine, zurückhaltende Mädchen sehr lieb gewonnen und freute sich, daß „ihr Maler“ endlich in so gute Hände gekommen war.

Was waren das oft für „Stückchen“ gewesen, die dem Maler Modell gegeben hatten! Bunt war es oft zugegangen in dem Atelier, wenn Marquardt seine kleinen Gelage abgehalten hatte. Frau Kullide, die früher in großen Häusern als Köchin gedient hatte, kochte ihm die feinsten Soupers. Aber sie hatte immer ihre Arbeit getan und sich um alles andere nicht gekümmert. Briska war das erste von Marquardts Modellen, zu dem sie sich anders verhielt.

Frau Kullide war gerade mit ihrer Zimmerarbeit fertig geworden, als es an der Wohnungstür klingelte.

Ein Duft Vogue strömte ihr entgegen, und ehe sie es hindern konnte, war eine Frauengestalt durch die Tür geschlüpft. Frau Kullide hielt ihr den Arm vor, als sie weitergehen wollte.

„Gnädige Frau, Herr Marquardt ist nicht zu Hause!“

„Ich weiß, Frau Kullide, Herr Marquardt ist nie zu Hause. Sie haben mir das schon öfters gesagt.“

Frau Kullide hatte diese Madame de Rigo noch weniger leiden können als die kleinen Modellmädchen. Zwar hatte sich die Angelegenheit zwischen Marquardt und der Rigo wenig in Marquardts Wohnung abgespielt, aber Frau Kullide hatte Madame doch ab und zu zu sehen bekommen und hatte die hochmütige und unliebenswürdige Frau immer gehaßt. Da war doch Fräulein von Wallis ein anderes Mädchen. Und jetzt kam diese

schreckliche Person vielleicht deshalb, weil sie Briska etwas anhaben wollte? Na, da wollte sie schon einen Kessel vorschleichen.

„Ich kann Ihnen nichts anderes sagen, gnädige Frau! Herr Marquardt ist nicht zu Hause, und es wird noch einige Zeit dauern, bis er zurückkommt.“

„Und sein neues Modell...“

„Herr Marquardts Braut ist mit ihm gegangen.“

„Ach, das tut mir aber leid. Gerade diese Braut hätte ich gern kennengelernt.“

Das war wirklich die Höhe! Gab diese Person auch noch zu, weshalb sie kam. Diese feinen Damen hatten weiß Gott nicht viel Schamgefühl.

Als ob Lolott de Rigo Frau Kullides Gedanken ahnte, sagte sie jetzt schnell:

„Aber das kommt eigentlich erst in zweiter Linie. Vor allem habe ich etwas Geschäftliches mit Herrn Marquardt zu besprechen — etwas, das sehr eilt. Ich werde deshalb warten, bis er zurückkommt. Sonst verfehle ich ihn wieder, wenn ich das nächste Mal komme.“

Frau Kullide überlegte einen Augenblick. Etwas Geschäftliches? Da würde sie vielleicht eine Dummheit machen, wenn sie Madame de Rigo nicht warten ließ. Herr Marquardt würde ja auf alle Fälle mit ihr fertig werden.

Sie gab der Sägerin den Weg ins Atelier frei.

Ein triumphierendes Lächeln lag um Lolotts Mund, als sie durch die Wohnung schritt. Sie war doch mit dem alten Herberus fertig geworden.

An der Tür des Ateliers blieb Lolott stehen, wie gebannt. Was war das? Sie kannte das Atelier. Aber heute sah es hier ganz anders aus als früher. Eine andere, wohllichere Stimmung lag über dem Raum. Es mochte von den vielen Blumen herkommen, die überall in Vasen standen, und von den herrlichen Blattschmücken am Fenster und in dem großen Schleifluchtblumentisch.

Man sah dem Ganzen an, daß eine sorgsame und geschickte Frauenhand hier zu walten gewohnt war. Diese Frauenhand, die sich kühn und selbstverständlich zwischen Ulrich Marquardt und Lolott de Rigo geschoben hatte. Und dort drüben, in einem Sessel, lag eine Handarbeit: ein großes Kissen, das das Täubchen wohl für den Liebsten arbeitete.

Fast hätte Lolott laut aufgelacht. Aber das Lachen verging ihr, als sie jetzt vor der Staffellei stand und das große Bild sah, das dort im Entstehen begriffen war.

Das hier war eine vollendete Schönheit, das sah Lolotts geschultes Auge auf den ersten Blick. Und sie fühlte instinktiv, daß sie dieser Reinheit und dieser Schönheit gegenüber machtlos war.

Und wie wundervoll dieses Bild gemalt war, wie herrlich diese Schönheit ersah! Ulrich Marquardt war ein großer Künstler. Lolott wußte es in diesem Augenblick mehr als je, um so tiefer war ihr Schmerz über den Verlust dieses Mannes.

Daß sie ihn verloren hatte, sah sie, je länger sie sich in diesem Raum aufhielt. Alles hier sprach von der anderen Frau. Ueberall, auf allen Tischen lagen Bilder und Zeichnungen von ihr. Hier ihr lächelndes Gesicht, dort ein Arm, ein Fuß, dann wieder ein Halbakt, eine Skizze die ihr schlafendes und lächelndes Gesicht zeigte, eine Rückenpartie, eine Profilzeichnung — nichts als sie und wieder sie. Marquardt trieb ja einen wahren Kull mit dieser Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Monopol der Oelfabriken

für den Oelpflanzenbau.

Bucuresti. Das Gerücht über die Monopolisierung der Oelpflanzenproduktion hat sich bewahrheitet. Im Handelsministerium wird bereits ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch welchen den Oelfabriken das ausschließliche Recht auf Einkauf und Verkauf von Oelpflanzenkernen zugesichert wird. Hiefür ist die Errichtung einer zentralen Einkaufs- und Verkaufsstelle beabsichtigt. Im Sinne des zu schaffenden „Gesetzes“ werden die Produzenten gegen hohe Strafen verpflichtet, ihre Oelpflanzenkerne an diese Einkaufsstelle zu verkaufen, die selbstverständlich auch die Preise diktieren wird. In ein besonderes Licht wird dieses „Gesetz“ durch den Umstand gerückt, daß der Handelsminister Manolescu-Strunga selbst eine Oelfabrik besitzt.

„Stac“ Emmerich Mairovis

Oelfabrikant und Juristerei
Fohlenpelze, Bessarabische Kammselle
Spottbillig

Brandstifter in Jahrmärkt

In der Gemeinde Jahrmärkt treibt ein Individuum sein verbrecherisches Spiel mit der Bevölkerung. In einem Jahre wurden bereits drei Brände gelegt, ohne daß man den Verbrecher dingfest hätte machen können. Vor kurzem wurde in dem Hofe des Josef Kofar ein fremder Hund angebunden, um zu beweisen, daß man sich in den Hof traue. Man war auf einen Scherz vorbereitet und wartete, was da kommen werde. Am 26. d. Monats abends 7 Uhr ging dann die Strohhütte des Josef Kofar in Flammen auf, ohne daß man den Brandstifter ermitteln konnte. — Vor einem Monate ist die Strohhütte des Franz Zint in Brand geraten, worauf Zint unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet und auf 30 Tage eingesperrt wurde, bis 14 Zeugen es bewiesen, daß nicht er den Brand gelegt habe und die Gendarmerie ihn unschuldig verhaftete. Die Bevölkerung ist wegen diesen Vorkommnissen sehr beunruhigt und sehr alles daran, den verbrecherischen Schurken ausfindig zu machen.

Die Landwirtschaftskammerwahlen

verschoben.
Die für den 5. Dezember anberaumte Landwirtschaftskammerwahl wurde auf den 5. Feber 1935 verschoben.

*) Jägerstutzen, Strümpfe, Socken, Handschuhe am besten bei Gustav Nodals Nachf., Timisoara IV., Str. Bratianu (Bonnazgasse) No. 23.

Ein schwarzer Abgeordneter

im amerikanischen Parlament.
Wir berichteten bereits, daß bei den letzten Parlamentswahlen in Amerika auch ein Neger gewählt wurde. Zutümllicherweise berichteten die Blätter damals, daß zum erstenmal ein Neger zum Abgeordneten gewählt worden wäre. In Wirklichkeit hatten die amerikanischen Neger schon früher den Neger De Prieste als einzigen Vertreter gewählt. Dieser war der erste Schwarze in dem so schwarzfeindlichen Amerika. De Prieste begann als Laufjunge und wurde später „Rechtsanwalt“, der sich in Preisen seiner Massengeossen, die wegen ihrer schwarzen Hautfarbe außer dem Rechte stehen, großen Zuspruch erfreute. Langsam, wie er sich aufwärts wirtschafete, hat er sich aber politisch abgewirtschaftet und ist bei der letzten Wahl seinem Negergeossen S. Mitchell gegenüber schmählich durchgefallen. Mitchell ist ein sturbiert Neger. Seine Frau und Sohn haben sogar Universitätsbildung. Er wird als einziger Vertreter der Millionen von amerikanischen Negern das dunkle Schicksal seiner dunklen Artgenossen nicht lichter gestalten.

Alle Sorten Kölnisch-Wasser und Kosmetische Mittel in großer Auswahl in der „APOLLO“-Parfümerie. Schrott, Krak, Str. Feinbock No. 2

Roosevelt und Ford — einig

Newport. Als ungehörter Erfolg der Politik Roosevelts ist die Ausöhnung Fords mit der Politik des Präsidenten einzuschätzen. Ford wollte von der Störung der Wochenstundenzahl nichts wissen und bekämpfte den Wirtschaftspplan Roosevelts. Jetzt hat er den aussichtslos gewordenen Kampf aufgegeben und erklärte sich bereit, seine ungeheuren Betriebe dem allgemeinen Programm gemäß zu führen.

Gemeindefreiwahl in Perjamosch

Die Perjamoscher Interimskommission wählte Georg Ilin aus Großsantnikolaus zum Gemeindefreiwahl, der sein Amt am 1. Dezember antreten wird. — Das Scheitern des bisherigen Gemeindefreiwahls Hans Kratitsch wird allgemein bedauert, da er ein sehr tüchtiger u. zuvorkommender Beamter war.

Am 1. Dezember — Schulfeste

Bucuresti. Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß am 1. Dezember, dem Tage der Vereinigung, in allen Schulen der Unterricht pausiere. Die Lehrer und Professoren haben die Pflicht, den Kindern im Rahmen einer Schulfeste die Bedeutung des Tages zu erklären.

2 Monate Gefängnis wegen einer Ohrfeige

Der Kleinsantnikolauser Einwohner Sava Militon erstattete gegen seinen Landmann Georg Ilin die Anzeige, dieser habe ihm eine so harte Ohrfeige versetzt, daß er zu Boden stürzte und sich den Arm an zwei Stellen brach. Das Gericht verurteilte Ilin zu zwei Monaten Gefängnis und 2500 Lei Geldstrafe.

Todesfälle

In Warjasch verstarb die 46-jährige Anna Stelzner geb. Legu und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

In Timisoara ist der Apotheker Emmerich Böhm im 45. Lebensjahre gestorben.

In Gottlob verstarb die Kaufmannsgattin Frau Peter Gottschall im 80. Lebensjahre.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt. Weizen 76-er mit 1 Prozent Befehl 370, 78-er mit 1 Prozent Befehl 385, Neumais 145, November-Dezemberlieferung 152,5, Hafer 240, Wocharhamen 2400, Gerste 280, Braugerste 330, Kleie 185, Weizenstroh 230, Futtermehl 290, Leinhamen 600, Wachs 1000, Weizen 2900 und Luzerne 3300 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt. Der Auftrieb in Wien belief sich auf insgesamt 12.938 Stüd, wovon 7949 Stüd Fleisch- und 4989 Stüd Fettschweine. Es notierten bei mittelmäßiger Tendenz: Prima Fettschweine 30, alte Fettschweine 28, Bauernschweine 31, englisch gekreuzte Fettschweine 32, Fleischschweine 32 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Berliner Getreidemarkt. Weizen 800, Roggen 640, Braugerste 848, Futtermehl 644, Hafer 618, Kleie 460 Lei per 100 Kilo.

Berliner Viehmarkt. Ochsen 16, Stiere 15, Kühe 14, Kalber 23, Hammel 19, Schafe 14, Schweine 21, Sauen Lei per Kilo Lebendgewicht.

Budapester Getreidemarkt. Weizen 795, Korn 660, Braugerste 420, Braugerste 600, Hafer 430, Weizen 300 Lei per 100 Kilo.

Budapester Viehmarkt. Kalber 19, Stiere 16, Ochsen 13, Kühe 13, Hammel 14, Herrschaftsschweine 20, englisch gekreuzte 16, Bauernschweine 17, Ferkel 16 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Aufbauanleihe

Das Meer Rumäniens sichert die Grenzen und den Frieden. Der Wirtschaft werden neue produktive Wege eröffnet. Die öffentlichen Arbeiten beginnen in einem beschleunigten Tempo. Das kleine Kapital der Familienhäupter findet ein sicheres u. nützliches Placement. Romänische Arbeit und Wirtschaft finden Verwertung.

Aufbauanleihe

bietet ein sicheres Einkommen, glänzende Amortisationen, alljährlich in die Millionen gehende Prämien, 40 Jahre hindurch.

Zeichnet Aufbauanleihe!

Affentasse / ist der beste.

Die Frucht des Kaffeebaumes hat noch andere Liebhaber als den Menschen — Liebhaber, die allerdings mehr das frische Fruchtfleisch schätzen als die darin eingebetteten Kaffeebohnen. Zu diesen Liebhabern, die sich die schönsten Früchte aussuchen, gehören Affen, Halbaffen und die Ibizitaten nebst ihren Verwandten. Da diese Tiere aber nur das Fruchtfleisch verbauen können, kommen die Kaffeebohnen nach kurzer Zeit unverzehrt wieder zum Vorschein. Dieser „Affentasse“ wird wegen seiner Seltenheit so gut wie gar nicht in den Handel gebracht, sondern nur bei besonders feierlichen Gelegenheiten zur Bewirtung der Gäste verwendet. Kleine Mengen, die hoch noch in den Handel kommen, werden hoch bezahlt. Auf Java liefert der „Suat“, ein Ibizitenähnliches Tier, dieses Edelprodukt, das nach seinem Erzeuger „Suatasse“ genannt wird. Es sind immerhin beträchtliche Mengen, die auf diese Weise gesammelt werden — manchmal 100 Pfund und mehr auf einer einzelnen Plantage.

Verlobung

In Großsantnikolaus hat sich Fräulein Rosa Rosenzweig und Herr Rudolf Löwy, verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewaren Großhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Gratis-Kalender

und Roman-Bücher

haben wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser geworben haben, geschickt:

- Frau Sebastian Streng S, Nikolaus Winter M, Banca Ardeleana si Casa de Economi S. A. A, Josef Feiler R, Michael Klingler S, Peter Schmidt R, Josef Streitmatter S, Franz Dilling W, Johannes Weispenrüg W, Josef Stein J, Johann Volk, W. Prälat Fr. Blasovitch L, Engelbert Blazutti R, Alexander Usatolos S, Karl Payer F, Michael Jwid R, Matthias Bruder J, Michael Gärtner W, Adam Koch S, Anton Wunder C, Nikolaus Dama L, Josef Tjebo L, Peter Schachmann W, Jakob Mann W, Johann Lau W, Jakob Hoch R, Claudius Ch C, Michael Gruber R, Heimatkate C, Josef Brunl W, Matthias Rebl O, Magdalena Fial W, Josef Herdt S, Daniel Variolf S, Jakob Werner W, Georg Franzklow W, Josef Hellstern R, Anton Jakob W, Peter Müller W, Peter Sub F, Josef Schmidt F, Johann Dikler C, Franz Pecher C, Nikolaus Schön C, Josef Straub S, Adalbert Hummel R, Anton Balthasar C, Ludwig Rothhof C, Peter Weber W, Peter Volk W, Johann Steiner R, Franz Rompaß S, Johann Rieß J, Franz Grünzweig S, Franz Frank S, Josef Straub S, Adam Pfeiler W, Michael Mahner S, Johann Kleitsch C, Anton Wimmel S, Andreas Prohn R, Willy Bris J, Georg Schmidt C, Josef Buttl G, Eduard Subich des Johann L, Michael Brommer C, Franz Stricker R, Benhardt Dreier W, Lorenz Ell W.

(Fortsetzung folgt.)

Demonstrationen in Budapest

gegen die Serben. Budapest. Vor der jugoslawischen Gesandtschaft veranstalteten gestern vormittag Studenten eine größere Demonstration, welcher die Polizei rasch ein Ende berechnete. Es kam zu keiner ernstlichen Aufrüstung.

Konvertierungsraten

können auch nach dem ersten Termin einbezahlt werden.

Bekanntlich war der 15. Nov. als Endtermin anberaumt, bis zu welchem die Konvertierungsschuldner ihre erste Rate zu bezahlen hatten. Ungefähr 90 Prozent der Schuldner haben dieser Pflicht auch Genüge geleistet und entweder einen Auszug gleich mit dem Gläubiger getroffen, oder die fällige Rate gerichtlich deponiert. Das Gesetz bietet nun auch jenen Schuldner die Möglichkeit, ihren Verpflichtungen nachzukommen, die es bis heute versäumt haben. Demnach können alle Schuldner ihre erste Rate noch bis zum 15. Mai 1935 einbezahlen, ohne daß sie der Begünstigungen des Gesetzes verlustig werden. Mit dieser Verfügung will die Regierung auch den säumigen Schuldner die Gelegenheit geben, sich nach Möglichkeit mit ihren Geldgebern auszugleichen.

Sanleaner Kirchenräuber

in Kuristich festgenommen.

Nach dem sonntägigen Gottesdienst bemerkten einige Kirchenratsmitglieder, daß ein Individuum die Sammelbüchsen der griech.-orth. Kirche plünderte. Mit Hilfe des herbeigerufenen Polizisten gelang es den Einbrecher, den lange gesuchten Kirchenräuber Andreas Kereftesz, zu verhaften. Kereftesz gestand mehrere Einbrüche in der Umgebung, darunter den in Sanlean begangen zu haben. Angeblich hat Kereftesz auch den Einbruch bei dem Kuristischer Bädermeister Alles Jspravnik begangen, wo er 25.000 Lei erbeutete. Die Gendarmerie ist mit der Zusammenstellung seines Sündenregisters beschäftigt.

Neuzillihe Nachricht

*) Dr. Heinrich Acel, Arzt für Kinder-, Frauen- und innere Krankheiten, gewesener Assistenzarzt in Wiener Krankenhäusern, hat seine Ordination in Micalaco-Nou, Calea Abnei Nr. 127 eröffnet.

Kathreinbälle in Gottlob

In Gottlob fand am 24. November im Funk'schen Gasthause ein gutgelungener Kathreinball statt, zu welchem die Frauenhoffer'sche Kapelle aus Oftern die Musik besorgte. Tags darauf fand im Eherjung'schen Gasthause gleichfalls ein Kathreinball unter Mitwirkung der Sarkitsch'schen Musikkapelle statt.

Frauen mit Barthaaren

Die Behaarung der Oberlippe ist bei Frauen ein sehr gefürchtetes und unangenehmes, schwer zu behandelndes kosmetisches Leiden. In der „Klinischen Wochenschrift“ teilt der hänische Arzt Professor Lamball einige Erfahrungen mit, die darauf schließen lassen, daß die Ueberbehaarung bei Frauen im wesentlichen auf Störungen der inneren Sekretion zurückzuführen ist.

Eine Patientin, die eine recht starke und dunkle Behaarung der Oberlippe auswies, und bei der auch an den Armen und Beinen ein stark vermehrter Haartwuchs festzustellen war, bemerkte, daß im Verlauf von drei Schwangerschaften jedesmal die Haare sich aufhellen und fast völlig verschwanden. Eine andere jugendliche Patientin, die sich zweimal wöchentlich rasieren mußte, wurde auch durch eine Schwangerschaft von ihrem „Leiden“ befreit. Durch diese Beobachtungen erhält die Forschung einen Fingerzeig, in Zukunft die Ueberbehaarung bei Frauen durch innere Hormonbehandlung zu beeinflussen.

Kaufen Sie einen „Vollsbote“-Kalender Preis nur 10 Lei. Spannender Inhalt und wunderschöne Ausstattung. Erhältlich bei allen Kalenderverkäufern oder direkt beim Verlag: „Phönix“-Buchdruckerei, Krak, Plata Pleveni. 2. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, setzgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Zeil. Rahmen-Inserate werden per Quadratmeter gerechnet u.zw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einspaltige Zentimeterhöhe 28 Zeil; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Zeil und die einspaltige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Müllergehilfe wird sofort aufgenommen bei Nikolaus Hammes, Wähle, Guttentbrunn No. 212, Jud. Arad. 428

Intelligentes deutsches Fräulein zu drei Wäberin im Alter von 4-6 und 12 Jahren gesucht. Auch romanisch Sprachende bevorzugt. Offerte mit Lichtbild und Zeugnissen an Ernst Seiger, Deva. 426

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blüht nachher im Traumbuch! Preis 25 Zeil. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken vom „Hühnig“-Buchverlag, Arad (Plaza Plabnei 2)

Dame zum Schweinefleisch billigt erhältlich in Arad, Str. Clorogariu No. 9.

Oliver Scherffling, komplett, billig zu verkaufen bei Josef Eichert, Soboni No. 243 Sub. Timis-Lorontal.

Deutsche Volkstheaterstücke sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Zeil. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

36-jähriger Fabrikarbeiter, intelligent und mit gutem Verdienst sucht Bekanntschaft mit einem hübschen Mädchen ohne Vermögen in passendem Alter zwecks Ehe. Briefe sind zu richten unter „Arm aber ansäandig“ an die Verwaltung des Blattes. 1105

Geschäft für Milchhülle zu kaufen gesucht. Angebote an Karl Jano, Cruceni (Kreuzhätjen) Jud. Arad. 425

Warenhändler und Hausierer werden zum Verkauf von Palerbern und gangbaren billigen „Guter Absatz“ an die Bew. des Blattes. gen Büchern gesucht. Angebote unter Chiffre

Zweizimmerige Garcon-Wohnung mit Zentralheizung monatlich für 1.200 Zeil sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wogenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Zeil das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

50%-iges Solgersparnis durch Gebrauch des Radiators „SIGUCI“ Das Wunder der Heiztechnik. Sigismund Hammer & Sohn, Arad, Bulevardul Regelii Ferdinand No. 27.

Vergleichen Sie unseren



Preis Zeil 16.

mit den anderen Kalendern und Sie werden sich überzeugen, daß er der beste und schönste im heurigen Jahr ist.

Das Ende einer morganatischen Ehe.



Prinz Erik von Dänemark, ein Vetter des Königs Christian, und seine Gemahlin, eine Tochter des kanadischen Holzkönigs Booth, die an den König von Dänemark u. i. Bitte gerichtet hat, seine Einwilligung zu ihrer Scheidung zu geben. Die Prinzessin hatte bei ihrer Eheschließung im Jahre 1924, bei der der König von Dänemark und der Prinz v. Wales Trauzeugen waren, eine Mitgift von 30 Millionen Dollar erhalten. Prinz Erik Friedrich ist der dritte Sohn des Prinzen Waldemar von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, des einzigen überlebenden Onkels des regierenden Königs. Er hat im Jahre 1904 auf seine Vorrechte verzichtet und den bürgerlichen Namen eines Graf von Rosenberg angenommen. Die Eheleute lebten Jahre hindurch in Amerika in bester Zufriedenheit, haben zwei Kinder — einen Sohn und eine Tochter — die bei der Mutter bleiben.

Schreibmaschinen-Rechenmaschinen-Nationalkassen-

Instandhaltung, Renovierung, Neustrukturierung nebst Garantie. Die älteste und best eingerichtete **Reparatur-Werkstätte** des Landes. Seit Jahrzehnten von den anerkanntesten Facharbeitern geleitet. **SZEGEÜ, ARAD** Str. Bratianu No. 7, Telefon: 1-11.

Garantierte Sorten-Obstbäume.

Unserem Klima angepaßte vorerzielte Obstbaum-Spezialitäten, Spinn- und Tafeltrauben-Reis, ständig blühende Rosenhecken, verschiedene Spinnpflanzen, Obstbäume, Großherdbeeren, Johannisbeeren und Stachelbeeren, Immertragende Himbeeren, Ramenstagen- und Gelegenheitsblumen, zu jeder Zeit am billigsten in der **Baumschule und Kunstgärtnerei Ludwig Papp** Arad, Theodor-Serb-Gasse 27.

Gibt es jemanden, der die seit Jahren bestehende

Puppenklinik

nicht kennen sollte? **NIEMAND!** Das p. t. Publikum wird aufmerksam gemacht, daß wie bisher, auch in Zukunft, jedwede gebrochene Puppe zur neuen umgezaubert wird. Puppenperücken werden genau nach Maß angefertigt. **Theater-Bazar** Arad, Piata A. Zancu. Die bei mir gekauften Puppen werden umsonst repariert.

Minerva, Orion, Philips, Belmont u.s.w. Kabinos von Weinst. sind bei günstigen Jahreszahlungen bei der Firma **LADISLAUS VERES** Arad, Bulevardul Regelii Ferdinand zu haben. Preisvorstellungen ohne Kaufwau.

Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschnneider! Sädsler! Aulturz-Rebler und Schroter!



für Hand- und Kraftbetrieb. **Weiss & Götter** Maschinenniederlage Timisoara IV., Josefstadt Str. Bratianu 30 (Herrengasse).

Briefkasten

Wasserschpartie Warjak. Gegeben ist folgender Fall: der erste Partner spielt aus, ohne etwas anzufagen. Der zweite Auspieler, der gleichzeitig Aufnehmer ist, sagt die Kassa an, die vom ersten Spieler kontriert wird. Frage: Muß der verspielende Aufnehmer auch das Spiel bezahlen, oder nur die Kassa? Antwort: Der Aufnehmer bezahlt das verlorene Spiel einfach und die kontrierte Kassa doppelt. Zu bemerken ist, daß der dritte Spieler noch das Recht gehabt hätte, das Spiel zu kontrieren. Nachdem das nicht geschehen ist, braucht das verlorene Spiel nur einfach bezahlt werden.

Franz St-3, Nemet. Nachdem das Steueramt Ihnen, trotzdem Sie die Lizenz des Gasthauses abgemeldet haben, immer noch die Steuer nicht nachlassen will, ist es angebracht, wenn Sie ein Besuch an die Finanzdirektion machen und die Abschreibung Ihrer Steuer für jene Zeit, wo Sie kein Gasthaus mehr besaßen, verlangen. Falls man Ihre Bitte abschlägt, appellieren Sie gegen den Beschluß der Finanzdirektion an den Gerichtshof und lassen seitens des Gerichtshofes auf Grund Ihrer Beweise feststellen, ob Sie zur Zahlung der Steuer verpflichtet sind oder nicht.

Anton S-f, Cocodor. Das Saargebiet ist tausendjähriges deutsches Land, auf dem — nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages vom 28. Juni 1919 — noch eine Volksabstimmung über die endgültige Zugehörigkeit fällig ist. Seit Kriegsende wird das Saargebiet von einer vom Völkerverbund als Treuhänder eingesetzten Regierungskommission, bestehend aus einem Franzosen, einem Saarländer und drei anderen Staatsangehörigen verwaltet. Das Saargebiet umfaßt 1912 Quadratkilometer mit 840.000 Einwohnern. Die Bevölkerung des Saargebietes ist fast reindeutsch, dem Bekenntnis nach sind 620.000 Katholiken, 215.000 Protestanten, 5000 Juden etc. die sich hauptsächlich mit Bergindustrie und Landwirtschaft beschäftigen.

Beamten, Pensionisten, Gewerbetreibenden, Arbeitern, Kaufleuten u. auch für Ungehörige von sonstigen Berufen **6 MONATE KREDIT** bei Kauf von Wintermänteln, Ledermänteln, Anzügen, Bekleidungen auf Mercur-Büchel laut Auslagepreisen **Muzsajnschen Kleiderhandlung, Arad, Bulo. Vertelot** (gegenüber dem Theater).

FÜR PARKIERUNGEN. Garagenvermietungen: Silbermann, Ziergarten der verschiedenen Sorten, Buchhülle, Zierbäume, Flechtbäume, Immergrüne u. Zierpflanzen, Magnolia, Platan, Quercus arborea und Chimonilla, Klematis in verschiedenen Farben, sehr viele schöne Arten von Kletterpflanzen, Weinreben, Buchsbaumzweigen, Pappentönen (Polyantha) zu den billigsten Preisen zu haben bei der

Szabo, Baumschule, Pankota, Jud. Arad. **UHREN UND JUWELN** beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft **JOSEF REINER** Arad, hinter dem Theater

Bei unfreundlichem Herbstwetter erlegt „**MATE OMBO**“ den Sonnenschein, da seine Blätter gebundene Sonnenenergie enthalten, welche für jedermann unentbehrlich ist. **mate ombo** Verlangen Sie Gratiskostproben von der Apotheke Danciu: Arad, Sarga: Timisoara, oder von den Rayonvertretern Eduard Wölsinger Timisoara III, Piata Crucii 8, und Stefan Tassu, Arad, Str. Consistorului No. 29.

Lustige Ecke

Ritzliches.

Die Moskauer Zeitung „Pravda“, das Regierungsblatt, hatte kürzlich getabelt, daß so viele Männer in Rußland neuerdings sich nicht mehr rasierten. Darauf ist dem Blatt in vielen Zuschriften erklärt worden, daß siege nur daran, daß in Rußland keine ordentlichen Rasierklingen zu haben seien. Und dabei gibt es doch unter den Bolschewisten genug Scharfmacher!

Bei einem New Yorker Autohändler, der hauptsächlich Luxuswagen verkauft, erhält neuerdings jeder Käufer eines Autos einen Kaffehund als Zugabe; seitdem soll sich der Absatz verdoppelt haben.

Ertige Händler mit alten Kleinautos wollen das nachmachen; sie wollen einen Ziehband, das heißt ein Vieh zugeben, welches im Notfall den Karren zieht.

In Los Angeles lebt eine Dame, die die beste Anglerin der Vereinigten Staaten ist. Außerdem aber hat diese Dame jetzt ihren fünften Mann geheiratet. Wir wünschen diesem Mann alles Gute! Hoffentlich findet er nicht wie die andern vier einen Haken bei der Sache!

Ein französischer Gelehrter hat den Weltuntergang für Ende November vorausgesagt. Aus Kreisen des französischen Generalstabs verlautet, daß Frankreich für Eventualitäten gerüstet sei.

In Amerika wollte sich ein Mann scheiden lassen, weil die ganze Tätigkeit seiner Frau darin bestand, sich neun Stunden am Tag zu pudern.

Der Richter brachte es zu einem verblüffenden Vergleich: die Gattin versprach, in Zukunft Kurzarbeit zu leisten.